ehemalige Martinskapelle

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/361212369386/

ID: 361212369386 **Datum:** 05.10.2006 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Paradiesgasse
Hausnummer:	7
Postleitzahl:	89597
Stadt-Teilort:	Munderkingen
Regierungsbezirk:	Tübingen
Kreis:	Alb-Donau-Kreis (Landkreis)
Gemeinde:	Munderkingen
Wohnplatz:	Munderkingen
Wohnplatzschlüssel:	8425081002
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

Bildbeschreibung:
Vorlage LAD und LV-BW

Abbildungsnachweis:
OBJ_IMAGE_ILLUSTRATION_EMPTY

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Die Martinskapelle wird 1307 erstmals urkundlich erwähnt und befand sich 1347 im Besitz des Ehinger Bürgers Burkhard Zäh. 1381 wurde sie vom Kloster Marchtal erworben und mit einem Konventualen besetzt. 1784 sollte der Kapellenbau im Zuge der Josephinischen Reformen profaniert werden, doch erfolgte die Aufgabe als Kapelle erst mit der Auflösung des Klosters. 1810 an private verkauft, seitdem für landwirtschaftliche Zwecke genutzt und 1969 als Garage umgebaut.

1. Bauphase:
(1280 - 1400)

Errichtung der Aussenmauern bis zur Traufe.

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

2. Bauphase:
(1500 - 1650)

Fensteröffnung am westlichen Ende der Nordseite verändert

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

3. Bauphase:
(1678)

Möglicherweise Anlage des großen Tonnengewölbten Kellerrraums um 1677/78 d, Erneuerung des Dachwerks und im Erdgeschoß Befensterung mit Okuli. Putze und Fassungen datieren ebenfalls in diese Zeit.

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

4. Bauphase:
(1800 - 1850)

Anfang des 19. Jahrhunderts Umbau der Scheune für landwirtschaftliche Nutzung, darunter fallen der Einbau des kleinen Kellerraums, die Westwand des Ergeschoßbereiches wurde weitgehend abgebrochen, ein großes Tennentor eingebaut und der Innenraum durch Zwischendecken unterteilt. Im Dachbereich Abbruch der massiven westlichen Giebelscheibe und deren Ersatz durch eine dünne Fachwerkwand.

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Bauhistorische Untersuchung

Beschreibung

Umgebung, Lage: In der Altstadt gelegen

Lagedetail:
- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:	• Sakralbauten • Kapelle, allgemein
Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):	Großer Kapellenbau über rechteckigem Grundriss, nach Osten in den deutlich fallenden Hang hinausgeschoben.
Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:	Hoher Kapellenraum mit Zwischenböden unterteilt, an der Westseite Garagentor.
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	*keine Angaben*
Bestand/Ausstattung:	*keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Steinbau Mauerwerk
	  • Bruchstein
	  • Werkstein
	• Dachgerüst Grundsystem
	  • Sparrendach, q. geb. mit liegendem Stuhl

Konstruktion/Material:	Massiver Bau mit Wänden aus Kalkbruchsteinmauerwerk. Die Nordost- und Südostecke sind mit Kalksteinquadern abgemauert. Das Dachwerk besteht aus einem zweigeschossigem Sparrendach.